

Aarau: Projektwoche an der Alten Kantonsschule – die Wirtschaftswelt kennen lernen

# Wie im richtigen Wirtschaftsleben

An der Alten Kantonsschule in Aarau ging eine **Wirtschaftswoche** zu Ende, die alljährlich von der **Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK)** durchgeführt wird. In dieser Projektwoche für Gymnasiasten schlüpfen die Jugendlichen in die Rolle imaginärer Unternehmensleitungen. Es wurden Marketingkonzepte und Strategien entwickelt, um mit der eigenen Firma einen möglichst erfolgreichen Geschäftsgang zu erzielen.



Eine von vier Präsentationen: Markus Liebi, Tobias Borner und Julia Blattmann mussten durch eine Generalversammlung führen. (Bilder: rc.)



Ein neues Gesicht: Larissa Palmieri organisiert im Auftrag der Handelskammer im Kanton Aargau Projektwochen zum Thema Wirtschaft.

rc. Larissa Palmieri von der AIHK ist zuständig für die Organisation der Wirtschaftswochen, die an verschiedenen Kantonsschulen im Aargau durchgeführt werden. In den bald zu Ende gehenden Herbstferien bietet die Handelskammer den Schülern an der Kanti Aarau jeweils die Möglichkeit, sich für diese Projektwoche anzumelden. Ziel ist es, den Jugendlichen das Gefühl für die Wirtschaft in einer praktischen Weise näher zu bringen. «Die Teilnehmer sind gefordert, kreativ und verantwortungsvoll ihre Unternehmen zu führen», sagt Larissa Palmieri dazu, bevor das Wynentaler Blatt am letzten Tag dieser Arbeitswoche einen Augenschein vor Ort nehmen konnte. Als Abschluss standen die Generalversammlungen an, die von den Schülern in vier Gruppen abgehalten werden mussten. Die jungen Menschen präsentierten

Bilanz und Gewinn der letzten Jahre und informierten über Produktionsentwicklung und Personalbestände, teilweise auf sehr lockere Weise. Erst die kniffligen Fragen der Aktionäre – vertreten durch die Lehrerschaft – stellten die jungen Geschäftsleiter vor unerwarteten Herausforderungen: «Warum sind die Arbeiter zu Minimallöhnen angestellt?», «Warum ist der Gewinn nicht kontinuierlich gestiegen?», waren etwa Fragen, welche zu bewältigen waren. Hier zeigten sich in allen vier Durchgängen bereits deutliche Unterschiede in Sachen Kompetenz und Sprachgewandtheit. Den Schülern kann gewiss ein gutes Zeugnis ausgestellt werden, doch wurde auch manchem klar, dass man mit Hemd und Krawatte noch längst keine fertige Führungskraft ist.

## Schüler lernten viel dazu

Aber noch ist Zeit, um diese Fähigkeiten zu erlernen. Verschiedene Fachreferenten aus der Wirtschaft vermittelten der Schülerschaft im Verlauf der Woche profundes Wissen und konnten auch auf spezielle Fragen kompetente Antworten geben. Obwohl vier Geschäftsjahre auf eine Woche gekürzt wurden, arbeiteten die Schüler während normaler Arbeitszeiten von 8 Uhr morgens bis um 17 Uhr und das ohne Pausen, wie man sie in der Schule für gewöhnlich abhält. Auch ein Blick in die Realität wurde den Schülern gewährt. Dazu besuchten sie im Verlauf der Projektwoche die Firma Chocolat Frey in Buchs AG, wo einerseits ein Blick in die Produktion gewährt wurde, andererseits die

Verwaltungsebene näher kennen gelernt werden konnte. Larissa Palmieri zeigte sich am Ende der Generalversammlungen und damit zum Schluss der Projektwoche zufrieden: «Eine Besonderheit ist, dass die Lernenden am Anfang das Thema erst zurückhaltend angehen und im Verlauf der Woche sich immer intensiver mit ihrer Firma beschäftigen, Fragen stellen und Inputs geben». Diese Weiterentwicklung wird sich später in der Wirtschaftswelt bezahlt machen.

## Frauen in der Wirtschaft

Organisationen, die sich der Förderung weiblicher Wirtschaftskräfte annehmen und zuweilen eine Frauenquote fordern, werden in ihrem Unterfangen möglicherweise gebremst – jedenfalls, wenn man die Projektwoche in Aarau als Massstab nimmt. Nur gerade ein Mädchen entschloss sich, neben 15 Burschen, zur Teilnahme an der Wirtschaftswoche, ein Zeichen dafür, dass sich Frauen gar nicht für die Wirtschaft interessieren? Sowohl Larissa Palmieri, wie auch die dazu befragte Lehrkraft Ursula Fahrlander verneinen. Im Aarauer Kurs sei der weibliche Anteil tatsächlich klein, sagen beide übereinstimmend, in der Regel sei dieser aber deutlich grösser, was mit der Tatsache begründet werden kann, dass an der Kantonsschule mehr junge Frauen als Männer eingetragen seien. Weitere Projektwochen stehen im Aargau noch an – die nächste Gelegenheit sich in Aarau für ein vergleichbares Thema anzumelden, bietet sich den Schülern im nächsten Schuljahr.